

So sind wir

organisiert

herzlich

offen

präsent

motiviert

die wichtigsten Spezialitäten

Traditionen

Langlauf

Golf

Biken

nach der Arbeit

Vereine

Wandern

Mountain Appenzell

Sportanlage Schaies

Appenzeller Badi

Fitness

Pub Appenzell

Geschichtliches

Der Schottensepp

Der Schottensepp, Anton Josef Inauen (1725-1791), gehörte im 18. Jahrhundert zu den Schottenträger. Während der Alpzeit brachte er die frische Molke von der Alp «Oberer Mesmer», oberhalb des Seealpsees, nach Gais. Bis in die 1780er- Jahre hat der «Schottensepp» vorwiegend Gais mit frischer Molke oder Schotte genannte Flüssigkeit, versorgt. Aufgrund der grossen Nachfrage kam seinem Sohn Karl Jakob (1755-1811) die Idee, die Molkenkuren auch im Weissbad anzubieten. Das Kurhaus Weissbad entwickelte sich unter dem Enkel (Ignaz Johann Anton Inauen) des «Schottensepps» zum erfolgreichsten Hotel von Appenzell Innerrhoden. In der Blütezeit beherbergte das Kurhaus bis zu 400 Gäste aus ganz Europa. Die vornehmen Gäste befolgten die Ernährung- und Badeprogramm, genossen die Alpenluft und verweilten am Wochenende bei die einheimische Musikklängen.

Inner- und Ausserrhoden

Der Name Appenzell bedeutet «Zelle des Abtes». Dies bezieht sich auf die Fürstabtei St. Gallen, die grossen Einfluss auf das Gebiet ausübte. 1513 wurde Appenzell ein Vollmitglied der Eidgenossenschaft. Die Konflikte in der Gegenreformation führten dazu, dass der Kanton Appenzell im Jahr 1597 in das katholische Appenzell Innerrhoden und das reformierte Appenzell Ausserrhoden aufgeteilt wurden. Spricht man von «den beiden Appenzell» (politisch) oder vom «Appenzellerland» (geographisch) ist Appenzell Inner- sowie Ausserrhoden gemeinsam gemeint. «Das Appenzell» ist zwar häufig zu hören, jedoch falsch. Spricht man von Appenzell, ist immer Appenzell Innerrhoden gemeint

Appenzeller Dialekt

| | |
|-----------------------|--|
| aadlig | Komisch, kurios, eigenartig, seltsam |
| Blauderi | Schwätzer |
| Backnasli | Fünffrankenstück |
| Badeieli | Kleines Mostfass |
| Bumeranze | Orange |
| Chääsmageroone | Makkaronen mit Käse und Kartoffeln |
| Chapeli | (kleine) Kapelle, kleine Kirche |
| Chönd zonis! | Besucht uns wieder einmal! |
| Chöngelibroote | Kaninchenbraten |
| Chröömli | Kleines Süssgebäck |
| eeding | Egal; einerlei |
| Epei | Erdbeere(n) |
| Fidibus | Aschenbecher |
| Fotege | Eine/r von auswärts, ein/e Fremde/r |
| föchelig | Fürchterlich; entsetzlich; schrecklich |
| Flickflauder | Schmetterling |
| Goofe | (anständige!) Kinder |
| Himbeilatweri | Himbeerkonfitüre |

| | |
|----------------------------|--|
| limehung | Bienenhonig |
| Mektig | Mittwoch |
| noodlig | Eilig, pressant |
| ooleilig | Unpraktisch, ungelegen, nicht angenehm |
| Schmalz | Butter |
| Stüübe | Rausch; Betrunkenheit |
| Pfnösel | Schnupfen |
| Schnattere | Wunde, Schnittwunde |
| Selewiewädli, wädli | Wie schnell wohl?, schnell: geschwind |
| Sonnwendlig | Löwenzahnblüte |
| Täghüfelithee | Hagebuttentee |
| Töbeli | Zwanzigfrankennoten |
| Wedegehnte | Muskelkater |
| welweg | Wahrscheinlich; wohl |
| wölzgott | Tatsächlich, wirklich |
| Zockebolle | Lutsch-Bonbon |
| Z'Veschbe esse | «Zvieri» essen |